

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Montag, 9. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist von heute bis zum 21. dieses Monats beurlaubt und wird durch Herrn Regierungsrath Freiherrn von Gruben vertreten.  
Großenhain, den 7. September 1895.  
No. 216 A. v. Wulst, Amtshauptmann.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des früheren Cantinenpächers Ernst Robert Neubauer in Zeithain, jetzt in Gröba, wird heute am 9. September 1895, Vormittags 1/9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Fischer in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. October 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 3. October 1895, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. October 1895, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den For-

derungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. October 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Selbner.

Bekannt gemacht durch:

Sänger, G. & S.

Die zum Neubau von Baracken für den Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten als:

Los I—V Tischler- und Glaserarbeiten im Betrage von je 6100—9200 M.

Los I—III Anstreicherarbeiten im Betrage von 1400—3300 M.

Jämmtlich einschl. Material-Lieferung sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C, 194 zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsanschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten von Montag, den 9. d. M. ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift Truppenübungsplatz Zeithain Tischler- und Glaser- bzw. Anstreicherarbeiten Los I bezw. II, III, IV, V bis Montag, den 16. September für Tischler- und Glaserarbeiten bis 1/11 bezw. 1/11, 11, 11 1/2, 11 1/2 für Anstreicherarbeiten bis 11 1/2, 12 bezw. 12 1/2 Uhr postfrei an unterzeichnete Stelle einzureichen wofür die Eröffnung in Gegenwart der verschiedenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagfrist 4 Wochen Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Dresden, 6. September 1895.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. September 1895.

Der gestrige Sonntag, Dom. 13 p. Trin., war für unsere Kirchengemeinde und zugleich für die Tochtergemeinde Weida ein hochwichtiger Tag, denn an diesem Tage fand durch den Ephorus, den Rgl. Superintendenten Herrn D. theol. Harig in Großenhain, die angekündigte Kirchenvisitation statt. Zu dem Festgottesdienste, der früh 1/9 Uhr seinen Anfang nahm, hatten sich die Glieder der Kirchengemeinde zahlreich eingefunden. Herr Pastor Führer hielt die Festpredigt und zeigte auf Grund des vorgeschriebenen Textes Apostel-Gesch. 14, 11—22, wie Pauli Kos in Lystra Christenlos sei: 1. durch Ehre und Schande; 2. durch böse und gute Gerüchte; 3. als die Sterbenden und Stehe, wir leben. Herr P. Führer gedachte eingangs seiner Predigt des ersten evangelischen Pfarrers an unserer Kirche, Michael Melotz, der im Jahre 1540 berufen und in sein Amt eingewiesen wurde. Seit dieser Zeit sei in dem alten Gotteshause, in dem heute noch menschlichem Ermessen die letzte Kirchenvisitation abgehalten werde, das Wort Gottes in evangelischem Geiste gepredigt und gelehrt worden. Schon erhebe sich der mächtige Bau des neuen Gotteshauses, in dem sich, so Gott will, die Kirchengemeinde zur nächsten Kirchenvisitation versammeln wird. Vom Kirchenchor herab erklang als Gruß für den Herrn Visitator die G. Fr. Rieser'sche Motette: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die den Frieden verkündigen.“ (Jes. 62,7). An diesen Festgruß antwortend, sagte der Herr Ephorus in seiner Ansprache an die Gemeinde, daß auch er gern als Friedensbote komme und Frieden verkündige, daß er aber in unserer Zeit, wo die Kirche „heinde ringsum“, draußen und drinnen, sinde, die einbringliche Mahnung an Alle richten müsse, ihr Vertrauen zu Gott, dem Herrn seiner Kirche, nicht sinken zu lassen und in Geduld der Hilfe des Herrn zu harren, der seiner Kirche doch endlich zum Siege verhelfen werde, denn Christus sei und bleibe doch der Eckstein, wer auf ihn fällt, der wird zerfallen, auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen. Gottvertrauen und Geduld mochten das Herz alle Zeit freudig und getrost; er rufe dies Mahnwort daher allen Gliedern der Parochie zu, den Geistlichen, denen die Seelsorge in der Kirchfahrt anvertraut sei, dem Kirchenpatron, den Mitgliedern der Schulen und allen Gliedern der Kirchengemeinde, denen die Förderung kirchlichen Lebens und Belebung christlich-religiöser Sinnes in der Gemeinde am Herzen liegt. Nach beendigtem Gottesdienste fand im Rathhause eine Besprechung mit den Hausvätern statt. Diese Hausväterversammlungen sind von dem hohen Kirchenregiment zu dem Zwecke angeordnet worden, zu einer ungezwungenen, freien Aussprache über wichtige Fragen auf kirchlichen Gebiete Gelegenheit zu bieten. In der diesmaligen Versammlung wurde von mehreren Seiten hervorgehoben, daß bei dem Wachstum der Stadt Riesa und des Ortes Weida und der da-

durch bedingten Vermehrung der Arbeit für die beiden Herrn Geistlichen entweder eine Vortrennung der Tochtergemeinde Weida von der Muttergemeinde Riesa oder eine Vermehrung der geistlichen Stellen in Riesa von zwei auf drei anzustreben sei. In dem Kirchenvorstande soll diese Frage weiter beraten und erörtert werden. Weitere Punkte der Besprechung betrafen innere kirchliche und selbstorganisirte Angelegenheiten, insbesondere auch die Einrichtung einer Gemeindegaststätte. Die Zahl der Parochianen wurde für Riesa mit 11500, in Weida mit 680 Seelen angegeben. Der Herr Ephorus dankte den zahlreich Anwesenden für ihr Erscheinen und das Interesse, das sie den kirchlichen Angelegenheiten entgegenbrachten. An diese Versammlung schloß sich eine Besprechung des Herrn Visitators mit den Lehrern und Lehrerinnen, die in den Schulen der hiesigen Parochie den Religionsunterricht zu erteilen haben. Hierbei betonte der Herr Superintendent, daß er Werth darauf lege, daß die zu lernenden Katechismusstücke, Bibelprüche und Gesangbuchlieder fest eingeprägt würden, daß der Religionsunterricht von den Kindern verstanden werde, vor allem aber auch, daß die religiösen Wahrheiten das Gemüth der Kinder ergreifen und veredelnd auf ihr Herz einwirken. Weiter wurde den Herrn Lehrern noch die Unterstützung der evangelischen Jünglings- und Männervereine, sowie die Einübung und Pflege der liturgischen Gesänge empfohlen. Letzteres soll zur größeren Belebung des öffentlichen Gottesdienstes beitragen, denn an den Responsorien solle sich nicht bloß der Kirchenchor, sondern die ganze Gemeinde betheiligen. Nachmittags 2 Uhr fand in der Kirche eine Unterredung mit den konfirmanden Jünglingen und Jungfrauen statt, bei welcher Herr Diak. Burschardt die Anrede im 3. Hauptstück: „Bater unser, der du bist im Himmel“ katechetisch behandelte. Zum Schluß richtete der Herr Ephorus selbst Fragen an die in größerer Zahl anwesenden jungen Christen. In der Vormittagsbesprechung war auch die Frage betreten dieser Katechismusunterredungen und jene der Kindergottesdienste zur Sprache gekommen, und es war dabei der Wunsch laut geworden, daß diese erbaulichen Versammlungen der Jugend in der Kirche regelmäßig stattfinden möchten, so zwar, daß Katechismusunterricht und Kindergottesdienste immer mit einander abwechseln. Der Herr Ephorus verspricht sich gerade hieron einen reichen Segen für unsere Jugend, der besonders in unserer Zeit viele Gefahren und Anfechtungen für das stilles-religiöse Leben drohen. Im weiteren Verlaufe des Tages erfolgte die Besichtigung des Pfarrarchivs, des Kirchengenehmigung, des Friedhofs u. s. w. Heute und morgen wohnt der Herr Superintendent dem Religionsunterrichte in verschiedenen Klassen der hiesigen Schulen bei. Möge auch diese Kirchen- und Schulvisitation — das ist gewiß ein Wunsch, den alle Wohlmeinenden mit uns theilen, — dazu beitragen, daß kirchliches Leben und eine stilles-religiöse Gesinnung in unserer Stadt und Gemeinde mehr und mehr erstarke und reiche Früchte trage. Das wolle Gott!

— Ein starkes Gewitter mit heftigen electrischen Entladungen zog am Sonnabend wieder über die hiesige Gegend. Es hat dabei der Blitz in Kreutz in die Scheune des Heister'schen Gutes geschlagen und ist dieselbe mit der darin untergebrachten bedeutenden Ernte an Getreide bis auf die Mauern niedergebrannt. Nur durch angestrengteste Löscharbeiten, bei denen sich, wie wir hören, Herr Wörne jr. aus Lorenzkirch besonders mit verdient gemacht, war es möglich die übrigen Gebäude des Gutes zu erhalten.

— Ein Streich übermüthiger Burschen kann es wohl nur gewesen sein, der in der Nacht zu heute ausgeführt worden ist. Man hat den zweithelligen Fensterladen einer Parterrewohnung in der Wettinerstraße ausgehängen, fortgeschleppt bis in die Straße „an der Gasanstalt“ und ihn dort über den Zaun in den Gasanstaltsarten geworfen. Hier sind die „Herren“ nachgezogen, haben versucht, die Ladentheile an dem daselbst befindlichen Zaunmaße in die Höhe zu winden, um so dem am anderen Morgen vorbeipassirenden Publikum eine Ueberraschung zu bereiten. Das Vorhaben mißglückte jedoch insofern, als die Schnur des Mastes eine solche Last zu tragen nicht gewöhnt war, dieselbe verlagte einfach und theilte sich in zwei Theile. Die Burschen mußten deshalb ohne den erhofften Erfolg abziehen.

— Im Hafen zu Gröba ereignete sich heute Vormittag ein Unfall. Der Steuermann und die beiden Bootskleute eines Tanklohes hatten bei dem durch die Steuer vorgeschriebenem Reinigen der Bassins des Rahnes, trotzdem sie wußten, welche Gefahren mit dem zu frühzeitigen Einsteigen in die Tanks, in Folge der vorhandenen Apparate zum Zuführen frischer Luft abgelehnt, es hatte sich vielmehr einer der Leute ohne Weiteres in den Kahn begeben. Der Mann ist hier nun in Folge der vorhandenen Gase ohnmächtig geworden und als Folge der zweiten und dann der dritten zu des ersten Rettung ebenfalls hinabstiegen, erlitt sie dasselbe Schicksal. Glücklicher Weise gelang es weiterer Hilfe alle drei Personen aus dem Tank herauszubringen und erholten sich dieselben dann an der frischen Luft bald wieder. Nachtheilige Folge hat der Unfall für die Betreffenden nicht.

— Bei der Feier des Gedankfestes der Otschasten Glaubig, Sagerig und Umgegend, veranstaltet von dem Rgl. Sächs. Militärverein „Prinz Christian“, dem Gesangverein „Viedertafel für Glaubig und Umgegend“ und dem Gewerbeverein zu Ranschitz, war unter den Mitgliedern genannter Vereine für die Unterstützungskasse der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71 für Riesa und Umgegend“ eine Sammlung veranstaltet worden, die den erfreulichen Betrag von 27 M. 30 Pf. ergab. Letzterer ist heute von dem Vorsitzenden des Gesangvereins, Viedertafel für Glaubig und Umgegend, Herrn Reitzig, dem Vorsitzenden der genannten Vereinigung übergeben und von diesem im Namen der Vereinigung unter besten Dankworten angenommen worden. Die





**50 Handarbeiter**  
 Barodenbau Zeitlohn gesucht. Zu melden beim  
 Baumeister **Sehrt**,  
 Schützenstraße 29.

**Ich suche Käufer**  
 für leere  
**Petroleum-Barrells.**  
**E. A. Zoumer, Chemnitz,**  
 Wettinerstraße 13.

**Junger Landwirth, 24 J. alt, tüchtig**  
 im Koch, durchaus zuverlässig, sucht Neujahr  
 1896 Stellung als **Wirthschafter.**  
 Familienanschluss erwünscht. Adresse zu erfragen  
 in der Expedition d. Bl.

**1 Wohnhaus** mit Garten und  
 91 Ruthen  
 Feld zu verkaufen in Weida. Näheres bei  
**Robisch, Braunsig.**

**Biliner Braunkohlen**  
 empfiehlt in allen Sorten billigt ab Schiff  
 und frei vor's Haus  
**J. G. Müller, Mündry.**

**Braunkohlen**  
 offerirt billigt ab Schiff  
 Riesa. **C. Ferd. Hering.**

**Der flüssige Leim**  
 v. **Rob. Hoppe**, Halle a. S. klebt, leimt,  
 kittet Alles und ist für Contore und  
 Haushalt unentbehrlich. Fl. à 30 Pfg.,  
 empf. **A. B. Hennicke**, Hauptstrasse.

**Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,**  
 sondern vernichten Sie dieselben mit  
 dem sicher wirkenden **v. Kobbe's He-**  
**leolin.** Unschädlich für Menschen und  
 Hausthiere. In Dosen à 35, 60 Pf. und  
 1 M. erhältlich bei **Th. Zimmer in Gröba.**

Bitte  
versuchen  
Sie

**Emmerling's**

**Rinder-**

**Nähr-**

ist  
unerreicht  
à Packet  
15 u. 40 Pfg.

**Zwie-**

**Bäck**

Zu haben bei **A. B. Hennicke,**  
**Paul Koschel.**

**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
 von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M.  
 (älteste allein echte Marke: Dreieck  
 mit Erdkugel und Kreuz) übertrifft in ihren  
 wahrhaft überraschenden Wirkungen  
 für die Hautpflege alles bisher Dage-  
 wesene. Sie vernichtet unbedingt alle  
 Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen,  
 r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc.  
 Stück 50 Pf. bei  
**Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

**Hildebrandt & Feiste**  
**Rieser Möbelfabrik**  
 Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51.  
 Billigste und solideste Bezugsquelle von  
**Möbeln u. Polstermöbeln** aller Art unter  
 Garantie für dauerhafteste und solide Arbeit.  
**Complete Ausstattungen**  
 vom Einfachsten bis zum Feinsten stets am  
 Lager. Wir halten uns bei Bedarf bestens  
 empfohlen.

**Hochzeitsgeschenke,**  
**Haus- u. Küchengeräthe.**  
 Große Auswahl. Billigste Preise.

**Helar. Straube Nachf.,** Hauptstr. 14.

**Bekanntmachung.**  
 Im **Schmieder'schen Konkurse** in Seyda wird die **Gastwirthschaft**  
 und die **Brauerei** in bisheriger Weise weitergeführt.  
 Riesa, den 9. September 1895.  
 Der Konkursverwalter,  
 Rechtsanwalt **Fischer.**

**Hotel Höpfner.**  
 Dienstag, den 10. September  
**Auftreten der berühmten Oscar Junghähnel's**  
**humoristischen Sängers aus Roßwein**  
 (Anerkannt beste Muldenthaler)  
 Herren **Höser, Frische, Lemke, Schmettan, Cuny, Winkler** und **Junghähnel.**  
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**  
**Vorverkaufsbillets à 40 Pfg.** sind vorher im Hotel zu haben.  
 Schluß des Vorverkaufes eine Stunde vor Beginn des Concertes.

**Zum weissen Schloss.**  
 Donnerstag, den 10. September (nicht Dienstag), von Nachm. 4 Uhr laden  
 zum **Kaffeekränzchen** freundlichst ein **G. Rudolf und Frau.**  
 Sollten werthe Gäste durch Einladung übersehen worden sein, so bitten dies zu entschul-  
 digen und laden dieselben hiernit ergebenst ein. **D. O.**

**Gastwirth-Verein für Riesa und Umgegend.**  
 Mittwoch, den 11. d. M. findet unter diesjähriges  
**Familienfest**  
 bei **Coll. Wagt** in **Poppitz** statt und werden die geehrten Mitglieder,  
 sowie deren Angehörige zu reger Theilnahme ergebenst eingeladen.  
 Der Vorstand und Festausschuss.  
**Sammeln bei Coll. Wische um 2 Uhr. Abmarsch mit Musik um 1/2 3 Uhr.**

**Kreisverein, Riesa.**  
 Dienstag, den 10. September, Abends 9 Uhr  
**General-Versammlung**  
 im Vereinslocal **Wettiner Hof.**  
**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Etwaige Anträge (die bis vor Eröffnung der Versammlung schriftlich eingehen müssen).
  4. Neuwohlen etc.
- Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vertrauensmann.**

**Schaf-Auction.**  
 Dienstag, 17. September 1895, mittags  
 12 Uhr sollen im  
 Gasthof zum wilden Mann zu Ostrau  
 ca. 100 Stk. Herr Gutsh. Wilhelm-Jahna gehörige  
**weideseite Schöpfe**  
 meistbietend versteigert werden. Standzeit 3 Wochen. Bedingungen vor der Auction.  
**Jahna. Alfred Fuchs, Auctionator.**

**Von heute an nehme ich meine Praxis in vollem**  
**Umfange wieder auf.**  
**Dr. Festner.**

**Wagenfett, Maschinen-, Cylinder-,**  
 Separatoren-, Fahrrad- und Nähmaschinenöl, Fischtran, consistentes Maschinen-  
 fett, Gussfett, Vaseline, russischen Talg und Lederfett, Ceresine, Saalwachs,  
 Carbolinum, Räböl und Petroleum etc. empfehlen zu Engros- und Fabrikpreisen  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.**

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen  
 Größen und Preislagen stets vorräthig.  
**G. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

**Winter & Reihow, Riesa a. Elbe,**  
 empfehlen und liefern zur beginnenden Saison edel **Rudolf Sack'sche Universal-Stahl-**  
 pflüge, Untergrund-, Tiefcultur-, 1-, 2- u. 3-scharige Schäl- u. Saatzpflüge.  
**Echt Laacke'sche Patent Wiesen- und Ackereggen.**  
 Reservetheile für alle Maschinen und Geräthe auf Lager.  
 Jede Maschine wird zur Probe gegeben. Reparaturen aller Art werden unter sach-  
 gemäßer Leitung **schleunigst** und **prompt** erledigt.

**Seidenstoffe** jeder Art, Sammt, Plüsch und Velours direkt  
 an **Preisw. in jedem Maße.** Man verlange  
 Muster unter genauer Angabe des Gewandstoffes  
 von der **Seidenwaaren-Fabrik von**  
**von Elton & Kousson in Grefeld.**

**Romane**  
 und **Erzählungen**, antiquarisch, zu ausser-  
 ordentlich billigen Preisen empfiehlt  
**Johann Hoffmann, Buchhandlung.**

**Cigarren**  
 ab **Fabrik Hamburg,**  
 direkt an Private schon von 100 Stück an  
 sehr billig. **Proben gratis.** Adressen sind  
**A. B. I** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gurken! Gurken!**  
 hat billigt abgegeben **Dienstag früh** ab  
**Bahnhof Riesa G. Wehler.**

**Barchent=Netze,**  
 Meter 40 45 50 55 Pfg. in reizenden wasch-  
 Eile 23 26 29 32 Pfg. echten Mustern,  
**bunte Möbelfattun=Netze,**  
 Meter 38 48 52 Pfg. in reizenden neuen  
 Eile 22 28 30 Pfg. Mustern,  
**Wachstun=Netze** jetzt spottbillig.  
**Bedertun=Netze**  
**Ernst Mittag, Bahnhofstr.**

**Kattun- u. Barchentreste,**  
 feine Wasser Qualitäten, in 1- u. 2-Pfd-Packete  
 gepackt, **1 Pfund nur M. 1,50,** bei  
**Ernst Mittag, Bahnhofstr.**

**Fröbel'scher Kindergarten.**  
 In meinem Kindergarten finden Kinder im  
 Alter von 3-6 Jahren jederzeit Aufnahme.  
 Die vielseitigen **Fröbel'schen Arbeiten** können  
 täglich besichtigt werden. **Ida Schwartz,**  
 seminaristisch geprüfte Kindergärtnerin.

**Zum Damen-Frisiren**  
 in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Fr. Raabe, Hauptstraße 30.**

**Rebhühner,**  
 frisch geschossen, junges Huhn 75 Pfg.,  
 altes Huhn 65 Pfg., empfiehlt **W. Wesse.**

**Kupfer-Vitriol**  
 empfiehlt billigt  
**Paul Koschel.**

**Frankf. u. Regensburg.**  
**Brühwürfel**  
 trafen frisch ein und empfiehlt billigt  
**Oscar Naupert.**

**frische Sendung**  
 n. gelocht. Schinken  
 • Lachsfilets  
 • Leber-Wurst  
 • Cervelat  
 • Jungen etc.  
 echte **Frankfurter Brühwürfelchen,**  
 à Paar 30 Pfg., sowie  
 echte **Kieler Süßlinge**  
 empfiehlt **Reinh. Pohl.**

**Pa. r. aff. Zunderschoten**  
 • getr. Steinpilze  
 • Morcheln  
 empfiehlt **Reinh. Pohl.**

**1895er Gemüse-Conferben**  
 als:  
**Stangenspargel**  
**Schnittspargel**  
**feinste junge Erbsen**  
**Schnittbohnen etc.**  
 ferner:  
**konf. Steinpilze**  
 • Champignons  
 • Trüffel etc.

in nur **Prima Qualitäten** und voller  
 Packung empfangen und empfiehlt zu billigen  
 Preisen **Reinh. Pohl.**

**Schellfisch** trifft **Dienstag Abend**  
 und **Wittwoch früh** ein,  
 Pfund 15 Pfg., empfiehlt  
**Ernst Aechschmar, Fischhandlung.**  
**Kiel. Pöhlings** empfiehlt **Ernst Aechschmar.**  
**Bier!** **Dienstag Abend** wird in der  
**Brauerei Gröba Jungbier**  
 gefüllt.

**Bier!**  
 Dienstag Abend und Mittwoch früh wird  
 in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

**Bier!**  
 Dienstag Abend und Mittwoch früh wird  
 in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

**Gasthof Mergendorf.**  
 = Ausflugs пункт =  
 Empfehle einem geehrten Publikum meine  
 rauchfreien Sälen  
**Restaurations-Localitäten**  
 nebst großem schattigen Garten geehrten Ver-  
 einen, Gesellschaften etc., insbesondere meinen im  
 modernen Stil erbauten **Saal.**  
**fr. Küche und Keller.**  
 Hochachtungsvoll **D. Bühlein.**

**Gasthof „zur Linde“, Poppitz.**  
 Donnerstag, den 12. September,  
**Kaffeekränzchen.**  
 Sollte Jemand durch Circular von Stadt oder  
 Land übersehen worden sein, so laden hierdurch ganz  
 ergebenst ein. Hochachtungsvoll  
**M. Hennig und Frau.**  
**V. A. O. D. 10./9. Festloge.**  
 □ 11./9. 7 U. L.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theil-  
 nahme beim Hinscheiden unfers  
**lieben Vaters**  
 sagen hierdurch unsern innigsten Dank.  
**Familie Apel.**

Auen, welche den Sorg unseres kleinen  
**Gretchens** so reich mit Blumen schmückten,  
 sagen wir herzlichsten Dank.  
**Herm. Muckert und Frau.**  
 • Erlyn eine Beilage.

## Die Riesen-Panzerschiffe.

Der Zug der Zeit geht zum Großen, Mächtigen, ins Kolossale, und so ist es auch beim Schiffbau. Für die Handelsmarine ist man bestrebt, recht große Schiffe mit weiten Laderäumen zu bauen, für die Kriegsmarine immer schneller fahrende, stürker gepanzerte und stürker bewaffnete Kolosse herzustellen. Das Panzer- oder Schlachtschiff ist ein Vertreter der Macht, der Stärke; ob es als Hochseepanzer offenstehend oder als flachgehender Küstenpanzer die heimischen Gewässer vor feindlichen Angriffen schützt. Hier wird immer die Größe mit entscheidend sein. Die modernen Kriegsschiffe, in Sonderheit die Panzer, sind Wunder der Kriegsschiffbaukunst, denn wird, wer je einen solchen Bau in Augenschein genommen, bestimmen. Solch ein Schiff präsentiert sich als ein einziger aus der Fluth ragender mächtiger Eselent, ob, gewaltig in Hinsicht auf Größe, maschinelle Einrichtung, Armierung und Fahrgeschwindigkeit.

Den Ruhm, im Besitz der größten Kriegsschiffe unseres Erdballs zu sein, besitzt die englische Marine. Ende vorigen bzw. Anfang dieses Jahres wurden „Magnificent“ und „Majestic“, zwei Schiffe von 14900 Tonnen Displacement (1 Tonne gleich 20 Zentner) vom Stapel gelassen, die tatsächlich, was Größe, Armierung, Panzerung und Schnelligkeit betrifft, an erster Stelle stehen. Im Ganzen sollen sieben Schiffe dieser Art gebaut werden. Schon in den Jahren 1886 bis 1890 entstanden Schlachtschiffe von 10600 bis 11500 Tonnen, bald wurde die Grenze auf 13000, dann auf 14150 festgelegt und nun ist die vorgenannte Zahl erreicht. Die nächstgrößten englischen Schiffe der „Royal Sovereign“-Klasse von 14150 Tonnen haben beispielsweise einen Panzer von 45,7 Centimeter. An Hauptarmierung führt jedes Schiff vier 67 Tonnengeschütze mit einem Kaliber von 34 Centimeter, welche Geschosse im Gewicht von 567 Kilogramm entenden.

Wenn England beim Bau seiner großen Schiffe lediglich die finanzielle Frage betrachtet, so sind alle übrigen Staaten in dieser Beziehung bedeutend vorsichtiger; stehen infolgedessen auch im Panzerbau bedeutend hinter dem Inselreich zurück. Frankreichs modernster Panzer ist der vor kurzer Zeit in Kiel vielbewunderte „Hoche“ von 10500 Tonnen, während „Charlesmagne“ und „St. Louis“ 11000 Tonnen, „Carnot“, „Massena“, „Doudet“ und „Brennus“ 12000 Tonnen haben. Bis auf „Hoche“ ist jedoch noch keines der Schiffe vollkommen fertig; über „Brennus“ sind sogar sehr ungünstige Nachrichten laut geworden, die allerdings nicht gegen das System der großen Schiffe, wohl aber gegen die mangelhafte Bauausführung gerichtet sind.

Italien, das, wie in mancher anderen Beziehung, auch mit dem Bau großer Kriegsschiffe einen mächtigen Impuls gegeben, besaß vor fünf Jahren (1890) in dem Panzerschiff „Italia“ das größte Kriegsschiff von 13898 Tonnen. Inzwischen war voranzuschreiten, daß es von England bald überflügelt werden würde, da Italien selbstverständlich mit der britischen Seemacht nicht weitestehen kann. Im Ganzen hat Italien 12 Schiffe über 9000 Tonnen, darunter „Andrea Doria“ und „Ruggiero di Lauria“ mit 10000, „Re Umberto“ mit 13298 und „Carbagna“ mit 13860 Tonnen.

Rußland besitzt an großen Panzerschiffen u. A. „Poltawa“ und „Petropawlowsk“ mit 10960 Tonnen und „Tri Schwätelz“ mit 12450 Tonnen. Es baut in letzter Zeit Panzerkreuzer, deren Displacement dasjenige seiner Panzerschiffe bedeutend übersteigt.

Die Ver. Staaten von Nordamerika haben sich erst in jüngster Zeit zum Bau großer Panzerschiffe entschlossen und in ihrem Flottenprogramm von 1889 zehn Schiffe über 10000 Tonnen vorgesehen. China, und namentlich Japan, verfügen dank der europäischen Kriegsschiffbaukunst über Schiffe von mehr denn 12000 Tonnen.

Unsere deutsche Marine besitzt in ihrem „Brandenburg“, Typ vier Schiffe von 10033 Tonnen mit 9000 Pferdekraften; „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Wörth“. Das neueste im Bau befindliche Panzerschiff „Ersatz Preußen“ wird diese Zahlen jedoch erheblich übertreffen; es erhält ein Displacement von etwa 11000 Tonnen. Wie weit unsere Marine in den übrigen folgen wird, steht dahin. Zum Theil hängt dies auch davon ab, welche Stellung der Reichstag etwaigen Forderungen für neue Panzerschiffe gegenüber einnehmen wird.

Die Geschwindigkeit der großen Panzerschiffe schwankt zwischen 16 und 18 Knoten. Ueber diese Zahl hinaus ist man noch nicht gekommen. Der Zukunft bleibt es vorbehalten, neben der Größe auch die Schnelligkeit der Fortbewegung dieser modernen Riesenpanzer zu steigern.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** • Zum Empfange des Kaisers von Oesterreich wurde folgender Corpsbefehl erlassen: Montag, den 9. September, 4 Uhr Nachmittags findet bei der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn, auf Allerhöchsten Befehl großer militärischer Empfang auf dem Bahnhof in Stettin statt. Hierzu stellt das Kaiser-Franz-Regiment die Ehrenwache, das Husaren-Regiment „Kaiser Franz Josef“ die Eskorte, das Grenadier-Regiment Nr. 2 die Ehrenwache vor dem Generallandchaftsgebäude. — Die Parade bei Stettin am Sonnabend ist glänzend verlaufen. Sie bot ein hervortretendes militärisches Schauspiel durch die vorzügliche Haltung des 2. Armeecorps, die der Kaiser besonders anerkannte. Nach dem Abreiten der Fron — und zwar das erste Treffen im Schritt, das zweite Treffen am

linken Flügel im Galopp — formirten sich die Truppen zum Vorbeimarsch. Der Kaiser führte der Kaiserin das Grenadier-Regiment „König Friedrich Wilhelm IV.“, pomerisches Nr. 2, vor; die Kaiserin, in der Uniform der Postwaller Kürassiere, führte dieses Regiment dem Kaiser vor, Prinz Albrecht das 1. brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, und zwar bei der Kavallerie das erste Mal im Trab, das zweite Mal in Regimentskolonne. Der Fürst zu Putbus befand sich stets in der Begleitung der Kaiserin, auch bei der Vorführung des Kürassier-Regiments „Königin“. Vor der Parade war der Kaiser zur Begrüßung an die Kriegervereine herangeritten. Der Kaiser lehrte an der Spitze der Fahnenkompagnie zurück und wurde von der Bevölkerung ebenso wie die Kaiserin bei ihrer Rückfahrt mit großem Enthusiasmus begrüßt.

Die Briefe verschiedener Parteigenossen an den Herrn v. Hammerstein, welche durch den „Vorwärts“ jüngst veröffentlicht sind, stammen, wie man der „Fres. Ztg.“ aus Bielefeld schreibt, aus einer Papiermasse, die schon vor zwei Jahren zum Einstampfen bestimmt war. Socialdemokratische Arbeiter haben diese Papiere vor der Vernichtung bewahrt, und es sei deren Inhalt schon damals in Bielefeld in engeren Kreisen bekannt geworden. — In einer Besprechung des Briefwechsels bemerkt die „N. A. Z.“:

Wir glauben nicht, daß die Socialdemokratie ohne eine Erweiterung der obrigkeitlichen Befugnisse und der strafrechtlichen Bestimmungen niedergeworfen werden kann. Wir glauben aber noch weniger, daß wir der Socialdemokratie Herr werden können, wenn die bürgerlichen Parteien diesen Kampf nicht mit aller Kraft mitkämpfen und namentlich dafür sorgen, daß zwischen ihrem Wesen und ihrer politischen Methode und denen der Socialdemokratie keine geistige Verwandtschaft zu Tage tritt. So ist es das Recht jeder Partei, an den Handlungen der Regierung Kritik zu üben. Die geschäzte, die Autorität der Regierung überhaupt erschlitternde Kritik, die tendenziöse, bei jeder Gelegenheit herausgelassene und an den Haaren herbeigezogene Kritik gegenüber der Regierung oder einzelnen Ministern aber müssen wir, wenn wir in der Unterwerfung der Autorität ein Hauptmerkmal der Socialdemokratie erkennen und sie aus dem Grunde bekämpfen, auch wirklich den Socialrevolutionären allein überlassen. Weider erstreckt sich die Bewunderung der politischen Sitten aber noch weiter. Man stand in den letzten Jahren wiederholt vor der Frage, ob wir in eine Aera der Kruppelosen Befehlsgebung des Gegners mit jedem sich darbietenden Mittel, auch der illegalen Infiltration, des bewachten unerschrockenen Urtheils über der persönlichen Bearbeitung mit der Schamlosigkeit, eingetreten wären. Findet sich diese Methode, wie schon mehrfach zu beobachten war, auch äußerlich mit der socialdemokratischen Presse als Hellscheiterin und Gemeinheitsstimmmerin zusammen, so endet sie an der Stelle, wo sie hingehört, und die ihr ihr schweres Urtheil spricht.

Der letzte Empfang des Justizministers beim Kaiser wird von der „Mitt. Vol. Korrr.“ mit der schwebenden Frage in Zusammenhang gebracht, ob und wie den Ausschreitungen der sozialrevolutionären Propaganda an der Hand der bestehenden Gesetze am besten zu begegnen sei. Unter allen Umständen dürfte für die nächste Zeit eine bei Weitem schärfere Ueberwachung der sozialdemokratischen Presse Platz greifen und die Abhandlung dem Vergehen in der Regel so rasch wie irgend möglich auf dem Fuße folgen. Das Letztere wird ganz besonders als ein Wunsch des Kaisers bezeichnet. Herr Liebnecht scheint bereits der Boden in der Redaktion des „Vorwärts“ zu heiß geworden zu sein. Er hat sich auf längere Zeit nach Gotha begeben.

Der Reichszentralrat Fürst Hohenlohe wird erst am 10. d. M. in Petersburg eintreffen.

Das bei der Kavallerie neuerdings eingeführte Feldtelefon ist auch von einigen deutschen Eisenverwaltungen angenommen worden. Dieser Fernsprechapparat ist in einem kleinen tragbaren Kasten untergebracht und kann an jeder beliebigen Stelle der freien Strecke in Benutzung genommen werden, indem eine metallisch durchgehene dünne Stange mit einem Haken über einen Leitungsdraht gehängt und mit dem Apparate verbunden wird. Bemerkenswerth ist dabei, daß die telephonische Unterhaltung, die auf solche Weise bewerkstelligt wird, den telegraphischen Betrieb nicht im geringsten stört.

Die socialdemokratische Parteileitung scheint eingesehen zu haben, daß allzu scharf scharf macht. Der „Vorwärts“ kündigt an, daß die Rede des Abgeordneten Auer vom 4. September als Agitationsflugblatt herausgegeben werden soll. Man hat danach auf dieser Seite offenbar das Bedürfnis, sich wegen der Artikel gegen die Sedanfeier zu entschuldigen. Denn die Rede des Abgeordneten Auer läuft schließlich auf den Nachweis hinaus, daß auch die Socialdemokratie nicht vaterlandlos sein will. Selbstverständlich ist das seitens des Herrn Auer Spiegelschererei.

**Spanien.** Der spanische Colonialminister hat seine Entlassung eingebracht. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Demission mit dem schlechten Stande der Dinge auf Cuba in Zusammenhang bringt. Die Insurgenten sollen neuerdings von Amerika aus kräftige Unterstützung erhalten. Aus dem Hauptquartier des Insurgentenführers Maceo wird gemeldet, daß vor einigen Tagen aus Nordamerika eine große Summe Geldes „als Beisteuer für den patriotischen Fonds“ in Sanjago de Cuba angekommen ist; man spricht von anderthalb Millionen Dollar.

**Rußland.** Der russische Großfürst-Thronfolger ist bekanntlich von sehr schwächlicher Gesundheit. Professor Veden hat erklärt, der russische Großfürst-Thronfolger müsse schleunigst nach dem Kaukasus abreißen.

**Schweden-Norwegen.** Das norwegische Volk hat sich nach langem Sträuben zu einer Umgestaltung seines Heereswesens entschlossen. Nachdem das Störthing einen für norwegische Verhältnisse sehr bedeutenden Kredit für Rüstungszwecke bewilligt, hat das Verteidigungsdepartement eine außerordentlich rege Thätigkeit entfaltet. Für das Herr sind eine große Anzahl Magazingewehre nach dem System

Krag-Jørgensen bestellt worden. Große Mengen Munition für diese Gewehre sind bereits vorhanden. Des Weiteren ist im Laufe des Sommers die Festung Oscarsborg mit Kanonen großen Kalibers und mit schnellfeuernden Geschützen armirt worden. Binnen kurzem wird man zur Befestigung der wichtigsten Städte: Christiansand, Bergen und Drontheim schreiten.

**Japan.** Die japanische Regierung hat nunmehr, wie verlautet, zu einer Herabsetzung ihrer für die Räumung von Liaotung geforderten Entschädigungssumme auf 30 Millionen Taels ihre Zustimmung erteilt. Des Ferneren wird berichtet, daß die russische Regierung nach der endgültigen Regelung dieser Angelegenheit der Frage der Räumung Koreas durch die Japaner, welche ja die Unabhängigkeit dieses Königreichs im Vertrage von Schimonoseki anerkannt haben, näher zu treten beabsichtigt. Anknüpfend an diese Meldungen wird in einem Theil der russischen Presse der Meinung Ausdruck gegeben, daß die lange Dauer, welche die diplomatischen Verhandlungen über die Räumung Liaotungs in Anspruch genommen haben, keine Veranlassung zu irgend welcher Beunruhigung mit Bezug auf die Absichten der japanischen Regierung bieten könne, da ja bei orientalischen Regierungen die Verzögerung und Verschiebung von derartigen Angelegenheiten zu den gewohnten Erscheinungen gehöre. Diese Anschauung deutet sich jedoch, wie behauptet wird, durchaus nicht mit der Auffassung der russischen Regierung. Diese beugt vielmehr nur geringes Vertrauen zu den Absichten Japans und hält es für rathsam, Vorbereitungen für alle Möglichkeiten zu treffen. Zu diesem Behufe trägt sich die russische Regierung mit der Absicht, das in den ostasiatischen Gewässern stehende russische Geschwader im geeigneten Zeitpunkt zu verstärken. Reinesfalls ist es richtig, daß die Anzahl der Schiffe dieses Geschwaders, wie gerüchelt wird, demnächst eine Verringerung erfahren soll. Es werden wohl einige jetzt in den genannten Gewässern stehende russische Schiffe binnen kurzem nach Europa zurückbeordert werden, diese werden jedoch sofort durch andere Schiffe ersetzt werden.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesja, den 9. September 1895.

Unter der Epikurmarke „Unwürdige Kriegsinvaliden“ findet sich in Nr. 189 der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ eine auch in andere Blätter, den „Vorwärts“ und die „Nationalzeitung“ übergegangene Notiz, wonach in Lübau bei Dresden Personen, welche sich um eine Beihilfe nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 22. Mai d. J. beworben haben, von dem ihre persönlichen und Erwerbsverhältnisse erörternden Vordarm gesagt worden sein soll, daß sie wegen ihrer Zugehörigkeit zu socialdemokratischen Vereinen, nichts bekommen könnten. — Hierzu bemerkt das „Dresdner Journal“: „Ganz abgesehen davon, daß über die Bewilligung solcher Beihilfen nach der Bekanntmachung in Nr. 168 unseres Blattes lediglich das Ministerium des Innern zu befinden hat, ersieht man die hiernach der Vordarmerte in den Mund gelegte Bescheidung im Hinblick auf die hündigen Erklärungen der Regierungsvorsteher in der Reichstagsitzung vom 14. Mai d. J. von vornherein unwahrscheinlich. Wie uns aber von zuständiger Seite versichert wird, kann die aufgestellte Behauptung, wenn nicht eine absichtliche Entstellung der Thatfachen vorliegt, nur auf Mißverständnis beruhen. Da die hiernach unzutreffende Sachdarstellung aber geeignet erscheint, Unzufriedenheit in die beteiligten Kreise zu tragen und die Unbefangenheit der Behörden in Zweifel zu stellen, so sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß alle Gesuche derjenigen Personen, welche auf eine Beihilfe nach Artikel 1, 3 des Reichsgesetzes vom 22. Mai d. J. Anspruch zu haben glauben, einer sorgfältigen Nachprüfung durch das Ministerium des Innern unterliegen.“

— Aus Sachsen wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die meisten Wirths, die den Socialdemokraten ihre Säle zur Verfügung stellen, sehen sich in ihren geschäftlichen Erwartungen stark getäuscht. Da solche Wirths regelmäßig das Militärverbot erhalten und auch von anderen, nichtsocialdemokratischen Gästen meistens gemieden werden, so sind sie nur auf den Zuspruch der „Genossen“ angewiesen. Ueber die „Dankbarkeit“ der letzteren gegen die ihnen entgegenkommenden Wirths theilt ein Dresdner socialistenfreundlicher Saalbesitzer seine Erfahrungen mit, die typisch sind. Der Mann hält den socialdemokratischen Arbeitern vor, daß sie, wenn sie im Besitz von Geld sind, nicht daran denken, das Local zu besuchen, das ihnen bei Versammlungen zur Verfügung steht, sondern daß sie ihr Geld im ersten besten Restaurant verzehren. Der enttäuschte Wirth hat die Erfahrung gemacht, daß die Socialdemokraten wohl sagen: Das Local müssen wir haben, aber nicht danach fragen, ob der Wirth dabei seine Rechnung findet. Die Ruhanwendung für Saalbesitzer liegt nahe. Zahlreiche Locale werden thatsächlich in Sachsen den Socialdemokraten trotz des drohenden Boycotts nach kurzer Zeit wieder entzogen, weil die Wirths bei solchen Gästen den Bankrott vor der Thüre sehen. Die Genossen befinden sich daher ständig auf der Localsuche.

Baunzen, 5. September. 60 Bürger hielten im Sitzungssaale der Stadtverordneten eine Versammlung ab und beschloßen, in Baunzen ein Siegesdenkmal zu errichten. Sie wählten auch sofort ein Ortskomitee aus den Herren Geheimer Rath Kreisshauptmann v. Boffe als Ehrenpräsidenten, Bürgermeister Dr. Roewler als Vorsitzendem, Amtshauptmann Dr. Hempel als stellvertretendem Vorsitzendem, Stadtrath Dr.

Kdermann als Schriftföhrer und Stadtrath Müller als Schöp-  
meister.

Aus der sächsischen Schweiz, 6. September. Seit  
voriger Mittwoch sind die so beliebten Kahnfahrten auf der  
oberen Schleufe bei Hinterhermsdorf aufgehoben. Es machte  
sich diese Einstellung notwendig, weil begründete Repara-  
turen an der Bootstation und am Schupe (Wehre) vorzu-  
nehmen sind. Bedauerlich ist es nur, daß gerade in den  
herrlichen Herbsttagen die Schließung der Schleufen erfolgt  
ist, wo doch der Besuch noch sehr groß ist. Eine Sperrung der  
Thalstraße selbst ist nicht erfolgt, also eine Wanderung von  
der Bootstation nach der Rinnischschänke möglich.

Aus dem Vogtlande, 7. September. Durch wieder-  
holte Fälschungen von Postanweisungen hat sich ein jugend-  
licher Kaufmannslehrling in Delknitz Geldbeträge in verschie-  
dener Höhe erschwindelt, damit aber auch seine Zukunft zerstört.  
Er änderte in geschickter Weise die Beträge, welche er für  
seinen Lehrherrn vom Postamte abzuholen hatte, auf den Post-  
anweisungen in höhere Summen um und verwandte den  
Ueberschuß in seinem Rügen. — Eine etwa 40 jährige Bauer-  
frau in Bfienbrunn pflückte sich am Dienstag am Wald-  
rande einige Beeren zur Stillung des Durstes, wurde dabei  
aber von einer Kreuzotter heftig in die Hand gebissen. Hand  
und Arm schwellen alsbald furchtbar an, da die Verletzte nach  
dem Unfalle erst einen 1/2ständigen Weg nach Delknitz zum  
Arzte zurückzulegen hatte; der letztere hofft jedoch das Leben  
der Frau zu retten. Seitdem die heißen Septembertage an-  
gebrochen sind, treten die Kreuzottern im amtshauptmann-  
schaftlichen Bezirk Delknitz wieder in großer Menge auf, und  
es vergeht fast kein Tag, ohne daß dergleichen gefährliche  
Reptile gegen Inanspruchnahme der Fangprämie zur Ein-  
lieferung kommen.

### Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

#### 10. September.

Dresden, Prinz Georg von Sachsen hat in seiner  
Eigenschaft als derzeitiger kommandirender General des  
sächs. (12.) Armeecorps am 2. September von Sedan fol-  
genden Tagesbefehl erlassen: Ein entscheidender Sieg ist  
gestern von den deutschen Waffen über die französischen er-  
rungen worden. Das sächs. Armeecorps hatte das Glück  
hierbei die wichtigste aber auch die schwierigste Aufgabe zu  
lösen. Es hat dies mit der oft bewährten Ausdauer und  
Tapferkeit gethan. Zu dem Ruhm von St. Privat gefestigt  
sich der von Va Moncelle und Daigny. Wie die Trophäen  
befinden sich in unseren Händen, — sie werden unseren  
Nachkommen von den Thaten vor Sedan am 1. September  
1870 erzählen. Ich danke allen Offizieren, Unteroffizieren

und Mannschaften für ihr ruhmwürdiges Verhalten. Ich  
traure mit ihnen um die beklagenswerten Opfer, aber sie  
sind für unser deutsches Vaterland und für die Ehre der  
sächsischen Armee gefallen. Georg, Herzog zu Sachsen."

Malancourt. Wessern ist auf die Titelle von  
Straßburg eine furchtbare Kanonade eröffnet worden; das  
Schloß derselben wurde in Trümmer geschossen. Heute  
wäthete wieder ein furchtbarer Brand in der Stadt.

Paris. Das französische Ministerium machte heute u.  
A. folgende Mittheilungen: Die Preußen beobachten strenge  
Wannszucht und verhinderten Verwüstungen. Loul fährt  
fort, energischen Widerstand zu leisten. Die Garnison  
macht häufig siegreiche Ausfälle.

#### Gesundheitspflege.

Der Badeort in Scheveningen, Dr. W. Franken, ver-  
öffentlichte dieser Tage im Interesse der das Seebad besuchenden  
Kinder eine dringende Warnung, die von allgemeinem Interesse  
ist und deshalb die weiteste Verbreitung verdient. Er sagt:  
Seit Jahren brennt mir die Feder in der Hand, wenn ich  
sehe, wie die Kinder an unserm Strand im Seewasser herum-  
gehen. Stundenlang stehen da Kinder, von denen viele  
an Blutarthrit oder einem Herzfehler leiden, bis über die  
Knöchel im Wasser und scheinen einen förmlichen Wettstreit  
mit den Bademännern und Badefrauen halten zu wollen. Bei  
diesen, die um des täglichen Brotes willen dazu gezwungen  
sind, sind ungeheure Verdickung der Oberhaut, rheumatische  
Schmerzen, Unterleibsstörungen an der Tagesordnung. Mein  
Vorgänger, Dr. Refs, hat jahrelang gegen dieses Spielen der  
Kinder im Seewasser gewarnt, und auch ich bin nach ach-  
tjährigen Beobachtungen zu dem Ergebnis gekommen, daß die  
Art und Weise, auf welche Kinder, förmlich der Mode fröh-  
nend, sich in der See herumtummeln, für ihre Gesundheit  
äußerst schädlich ist. Das kalte Wasser an den Sohlen und  
die brennende Sonne auf den Kopf und den Oberkörper muß  
bei Jedem schädliche Folgen haben. Was mit süßem Wasser  
gefahrlos geschehen kann, ist mit Salzwasser noch lange nicht  
erproblich, und was für einen einzelnen Krankheitsfall für  
2 bis 5 Minuten gut ist, ist es nicht für alle Fälle und für  
2 bis 3 Stunden. Jahr für Jahr nehmen denn auch die  
Fälle zu, wo ich zu Kindern gerufen werde, die nach einem  
mal langen Fußbad plötzlich über Kopfschmerz klagen und unter  
Erbrechen, hoher Temperatur bis 41°C und Depressionen  
scheinungen am Herzen tagelang ernstlich krank sind und manch-  
mal selbst eine Gehirnhautentzündung bekommen. Andere  
leiden an Diarrhöe und Darmkatarrh, selbst ist es vorgekommen,  
daß ein solch kleiner Patient am Blasenkrampf litt, kurzum,  
die Krankheiten, für deren Heilung man das Seebad aufge-  
sucht hat, werden hier gerade ärger. Dazu kommt aber noch  
ein anderer Grund, weshalb das Herumlaufen im Seewasser

mit bloßen Füßen so gefährlich ist. Die Beamten des See-  
bades mögen die am Strande liegenden Glascherben noch so  
sorgfältig auflesen, aber nach ein paar Stunden findet man  
sie durch die Fluth oder die Ebbe gerade an den Stellen  
wieder, wo die Kinder vorzugsweise spielen. Allein in dieser  
Saison habe ich zehn Kinder behandelt, die in Glascherben  
getreten sind und tiefe, breite Fußsohlenwunden, manche mit  
Durchschneidung von Gefäßen und heftiger Blutung, bekommen  
haben. Will man von der alten Gewohnheit nicht lassen, so  
lasse man sie wenigstens Sandalen unter die Sohlen anlegen.  
Am vernünftigsten handeln aber diejenigen Eltern, die ihren  
Kindern alle Arten von Fußbädern am Strande streng verbieten.

#### Marktberichte.

Großhain, 7. Septemb. 85 Rilo Weizen R. 11,—  
bis 12,75. 80 Rilo Roggen R. 9,50 bis 9,75. 70 Rilo Gerste  
R. 8,— bis 9,—. 50 Rilo Hafer R. 6,20 bis 7,—. 50 Rilo  
75 Rilo Heubelom R. 1,50 bis 1,85. 1 Kilogramm Butter  
R. 2,32 bis 2,52  
Chemnitz, 7. Sept. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten  
R. 7,— bis 7,70 weß und dunkl. R. —, sächs. gelb R. 7,—  
bis 7,80. Roggen, sächs. u. preuß. R. 6,40 bis 6,50, hies. R. 6,— bis  
6,10, russ. R. 6,— bis 6,15, türk. R. 6,— bis 6,5. Braugerste,  
fremde, R. 7,50 bis 9,50, sächs. R. 7,— bis 7,50. Futtergerste  
R. 5,25 bis 5,75. Hafer, sächsischer, alter, R. 6,— bis 6,40,  
preussischer, alter, R. 7,20 bis 7,45, neuer R. 6,— bis 6,40. Osef,  
durch Siegen beschädel, R. —, bis —. Kocherhfen R. 8,—  
bis 8,75. Mahl- und Futtererhfen R. 6,90 bis 7,05. Heu, altes,  
R. 2,70 bis 3,—, neues R. 2,— bis 2,50. Stroh R. 2,70 bis  
3,—. Kartoffeln R. 2,— bis 2,70. Butter pro 1 Rilo R. 2,20  
bis 2,50

#### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von H. & T. Lüders,  
Hamburg, 7. September 1875.

Angeregt durch die ungewöhnlich niedrigen Futtermittelpreise  
fehle ich der Markt in dieser Woche etwas in Folge vermehrter  
Nachfrage. Das Ausland stellte theilweise höhere Forderungen, wo-  
durch hiesige Abgeber zu größerer Zurückhaltung sich veranlaßt haben.  
Weizenmehl 175 bis 185 R.  
Gerodnete Getreideklempen 1,75 bis 5,20 R.  
Gerodnete Bierreber 2,0 bis 3,50 R.  
Erbsenmehl und Erbsenmehl 4,70 bis 6,40 R.  
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl 3,9 bis 5,75 R.  
Cocoamehl und Cocosmehl 3,15 bis 3,40 R.  
Palmkernmehl 3,30 bis 4,70 R.  
Kaffeebohnen 4,9 bis 5,25 R.  
Weizenkleie 3,15 bis 3,50 R.  
Woggenkleie 3,— bis 3,60 R.

### A. Wiese, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.				Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.				Spezialfreie Coupon-Einsung. Wechseldiscont.			
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.				Dresden, 7. September.				Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.			
Deutsche Fonds.		Sächs.-Schief.		Ruslan. amort.		Dresdner Bank		Jan.		Jan.	
Reichsanleihe	4 105 Rr	112,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	177,50 R	Jan. 177,50 R	Jan. 177,50 R	Jan. 177,50 R	Jan. 177,50 R	Jan. 177,50 R	Jan. 177,50 R
do.	3 103,80 R	108,75 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	124,25 R	Jan. 124,25 R	Jan. 124,25 R	Jan. 124,25 R	Jan. 124,25 R	Jan. 124,25 R	Jan. 124,25 R
do.	3 100,50 Rr	105 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	120 R	Jan. 120 R	Jan. 120 R	Jan. 120 R	Jan. 120 R	Jan. 120 R	Jan. 120 R
Preuß. Consols	4 101,80 R	102,20 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 103,90 R	103,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 100,30 R	104 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
Sächs. Anleihe 55 er	3 99,00 R	103 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 52,58 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 67 u. 69 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
Sächs. Rente	3 99,50 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 1000, 500 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 300 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
Sächs. Randrente	3 1,500 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 300 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
Sächs. Randescult.	3 1,500 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 300 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 1500 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 300 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—
Preuß.-Dresd.-E.	4 104,10 R	104,50 R	5 100,25 Rr	5 100,25 Rr	—	—	—	—	—	—	—

Bearbeitungen verzinsen u. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

## Langer & Winterlich

(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59.

### Geschmackvolle Drucksachen

als:

**Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare,  
Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospects, Preislisten,  
Cataloge, Broschüren etc. etc.**

werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Buchdruckerei

Stereotypie

Verlag

Buchbinderei

Perforiranstalt

### Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege  
zur Bedeckung von Wunden und in der  
Kinderstube

## Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martiniken-  
felde b. Berlin.

Nur Licht  
mit Schutzmarke  
Pfeiling.

Zu haben in  
Zinntuben  
à 40 Pfg.  
in der Apotheke von G. Stempel, in der  
Drogerie von H. B. Hennicke.

## Rüben-Aushebesmaschinen

D. R. P. 76497  
empfiehlt zur besonderen Beachtung  
**Ernst Friedrich, Döbeln, Ritterstraße 12.**  
Preislisten und Urtheile darüber stehen auf  
Wunsch gern zur Verfügung.